

Geadelt und Getadelt

Die Weltprobleme Energie und Lebensmittel

SolarPeace.ch Pressemitteilung vom 12.9.2006

WEF-Gründer Klaus Schwab wurde von der englischen Königin in den Ritterstand erhoben. Als Gründe für diese Ehrung nannte "Sir Klaus" gegenüber der Schweizer Illustrierten die intensive Zusammenarbeit mit der englischen Regierung zum Beispiel zur Öffnung von Südafrika und zur Freilassung von Nelson Mandela, das Engagement des World Economic Forums (WEF) in Afrika, aber auch die Engagements gegen die Armut und in der Klimafrage.

Als die momentan grössten Weltprobleme nannte Sir Klaus Schwab die **Umwelt**, die **Energieversorgung** und den steigenden **Energieverbrauch** mit seiner resultierenden **Luftverschmutzung**. Auf die Frage «**Wo brennts sonst noch?**» sagte Sir Klaus Schwab:

«Wir laufen in eine **Nahrungsmittelkrise**. Ein Grad Klimaerwärmung reduziert die landwirtschaftliche Produktion um zehn Prozent. In fünf bis zehn Jahren wird sich der Preis für Lebensmittel vervielfachen. Beim Energieverbrauch kann man sich ja noch anpassen. Aber bei der Lebensmittelversorgung wird die Diskrepanz zwischen Arm und Reich noch grösser.»

Sir Klaus Schwab hat die Zusammenhänge von Energie- und Lebensmittelversorgung erkannt und durch seine klare Aussage auch zum Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien und Energieeffizienz aufgerufen.

Adel oder Tadel für die Politik?

Regierungen und insbesondere Gemeinderäte haben unter anderem die Aufgabe globale Anforderungen durch lokale Massnahmen umzusetzen, um zur Lösung der Weltprobleme beizutragen. Energieversorgung und Landwirtschaft sind besonders dringend.

Beispiel Kilchberg (ZH): An der Gemeindeversammlung vom 29.11.2005 sagte der Gemeinderat: «**Unabhängig davon, ob die Gemeinde Kilchberg das Label "Energistadt" tragen wird, will der Gemeinderat den Bezug von Naturstrom weiter fördern.**»

Glaubwürdig ist eine solche Aussage jedoch nur, wenn die Gemeinderäte auch im Privathaushalt mit gutem Beispiel vorangehen und Naturstrom beziehen. Doch auf die Aufforderung eine wirksame Energie- und Friedenspolitik zu beginnen, und an einer persönlichen Umfrage zum Bezug von Naturstrom teilzunehmen, antwortete der Gemeinderat:

«Der **Leistungsauftrag eines Gemeinderats schweizerischer Ordnung hat sich auf das lokalpolitisch Machbare und Wünschbare auszurichten. Es wird im Rahmen der Erarbeitung der Legislaturziele 2006 bis 2010 unsere Aufgabe sein, auch umweltrelevante Zielsetzungen anzusprechen.**» So der Gemeinderat Kilchberg im Schreiben vom 26.4.2006 an SolarPeace.ch, in welchem er Energie- und Friedenspolitik abschliessend als «**nicht lokalpolitisch relevante Themen**» bezeichnete.

Es ist jedoch seit Jahren lokalpolitisch relevant und machbar, sowie energiepolitisch wünschbar, dass eine politische Gemeinde wie Kilchberg (ZH) Naturstrom bezieht sowie auch Naturstrom (und Biogas) produziert. Die Kilchberger Gemeinderäte haben an der jeweils persönlich zugestellten Umfrage zum Bezug von Naturstrom ebensowenig teilgenommen wie die Eidgenössischen Bundesräte. Ist dieses Verhalten nicht ebenso bedenklich wie energiepolitisch aussagekräftig und sollte öffentlich getadelt werden?

«Was in der Schweiz fehlt, ist eine echte Förderpolitik mit gezielten Anreizen zugunsten nachhaltiger Technologien. Wohl sind die erneuerbaren Energien in aller Munde, es ist schick, darüber zu sprechen. Doch den schönen Worten folgen selten Taten. Das ist bedenklich, denn es ist höchste Zeit zum Handeln. **Die Politik ist besonders gefordert, sie muss für optimale Rahmenbedingungen zur konsequenten Förderung der erneuerbaren Technologien sorgen.** Zum Beispiel sollte kleinen Produzenten sowie Privaten die Möglichkeit geboten werden, aus erneuerbaren Energiequellen Elektrizität zu erzeugen und den Strom zu einem angemessenen Preis ins Netz einzuspeisen.» (Bertrand Piccard in «SolarImpulse – Es ist höchste Zeit zum Handeln», Bundesamt für Energie, energie Ausgabe 3, Juni 2006) Bertrand Piccard baut ein Solarflugzeug, um ab 2010 mit reinem Solarstrom (Photovoltaik) um die Welt zu fliegen.

Lokalpolitisch machbar und wünschbar ist es auch, dass ein gemeindeeigener Landwirtschaftsbetrieb wie zum Beispiel das Kilchberger Stockengut neben seiner Funktion als Erholungsraum zu einer zukunftsfähigen Lebensmittelversorgung beiträgt, welche unsere Lebensgrundlagen (z.B. Bodenqualität und Grundwasser) schont und erhält. Dazu gehört eine biologische naturnahe Bewirtschaftung und der Direktverkauf von gesunden Grundnahrungsmitteln wie Getreide, Gemüse und Obst.

Eine gesunde naturbelassene Ernährung, d.h. eine vitalstoffreiche Vollwertkost ohne Fabriknahrungsmittel (insb. Fabrikzucker und Auszugsmehle), ist gleichzeitig eine ursächliche Massnahme, um die jährlich steigenden Kosten im Gesundheitswesen und die Krankenkassenprämien zu stabilisieren und langfristig zu reduzieren. «**Schließlich gehen laut statistischem Bundesamt mehr als ein Viertel aller Gesundheitskosten zu Lasten ernährungsbedingter Krankheiten.**» informierte kürzlich die unabhängige Gesellschaft für Gesundheitsberatung GGB.

Geadelt oder Getadelt - Ganz Privat ...

Vorbilder wie WEF-Gründer Sir Klaus Schwab und die Ärzte Bertrand Piccard und Martin Vosseler verwenden **selbstverständlich Naturstrom (einschliesslich Solarstrom)**. Martin Vosseler wird in den kommenden Monaten mit einem Solarkatamaran, d.h. mit reinem Solarstrom (Photovoltaik), über den Atlantik nach New York fahren. In den USA will er dann als «Klimawanderung» zu Fuss von L.A. nach Washington laufen - mit Solarenergie aus vollwertigen biologischen Lebensmitteln!

Sie verehrte Leserin, verehrter Leser können selbst entscheiden, ob Sie sich weitgehend naturbelassen, biologisch und ohne Fabriknahrungsmittel ernähren und ob Sie Naturstrom aus erneuerbaren Energien beziehen (*ein Telefonat an das Elektrizitätswerk genügt*). Sie können sich damit «**ganz privat adeln**» und einen wertvollen Beitrag zum Aufbau einer zukunftsfähigen Energie- und Lebensmittelversorgung leisten. Gleichzeitig unterstützen Sie dadurch Frieden, Wirtschaft, Sicherheit, Neutralität/Unabhängigkeit und Ökologie, also die Erhaltung der Lebensgrundlagen in unserer Welt.

Wolfgang Rehfus, SolarPeace.ch

